

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. für Gallen 1 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reklamen die Seite 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befr. d. B.  
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich: A. S. Dr. H. Voigt in Halle.  
[Verbindungs-Verbindung mit Berlin und Leipzig.]  
Königs-Str. 176.

Zweimundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 56. Halle a. d. Saale, Dienstag den 6. März 1888.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat März werden von allen Reichspostanstalten, für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen unangefordert angenommen.  
Die Expedition.

## Deutschland und Frankreich.

Wenn man in der Lage ist, täglich die großen Blätter einerseits der deutschen und andererseits der französischen Presse zu lesen, so wird man dabei nach und nach zu Gedanken angeregt, welche anfangs sehr lehrreich erscheinen, sich schließlich aber doch so unabweisbar aufdrängen, daß es vielleicht nicht überflüssig ist, sie gelegentlich anzudeuten. Die selben lassen sich dahin zusammenfassen, daß in der deutschen Presse vielfach ein feindseliger Ton laut wird, als in der französischen, eine Abtatsade, welche sich hinlänglich aus den Feindseligkeiten gegen Deutschland erklärt, von denen die französischen Zeitungen in den ersten Jahren und selbst in dem ersten Jahrzehnt nach dem großen Kriege überfließen, aber welche doch die Frage nach, ob dieser Zustand ein gesunder ist und ob er auf die Dauer Deutschland nicht noch mehr als Frankreich schädigt.

Der Prüfung dieser Frage können wir uns augenblicklich um so eher hingeben, als Herr Bismarck vor kaum Monatsfrist die friedliche Stimmung aller jenseits der Bogenen maßgebenden Kreise gegenüber dem Deutschen Reich betonte und als die französische Presse ohne jede Ausnahme an dem schweren Verhängnis, welches das Deutsche Reich betroffen hat, an der Krankheit des Kronprinzen eine lebhaft und würdige Teilnahme nimmt. Frankreich und die Franzosen als solche für das Treiben des Zerwürfs und seiner Armeen, aber nicht für die Clique verantwortlich zu machen, ist eben so ungerath, als es ungerath sei würde, die deutsche Bildung und Meinung an dem Maßstabe zu messen, den die christlich-soziale Axiomaten des Heiligen Reiches stellen.

Was es richtig ist, daß sich in Frankreich ein geistiger Stillstand und ein politischer Schwächungsstand kundgibt, so folgt daraus noch keineswegs für uns ein Recht, den stillen Verfall unserer Nation alljährig zu betonen. Nicht nur deshalb nicht, weil Frankreich in den drei letzten Jahrzehnten schon dreimal — während des Religionskrieges, unter der Regentenschaft und während des Direktoriums — weit tiefer verfallen ist, als es jetzt ist, sondern auch weil weder seitlich noch materiell, ja nicht einmal politisch und geistig von einer Gefährdung der französischen Nation gesprochen werden kann, wie etwa die Gefährdung des deutschen Volkes im Jahre 1848, nach dem dreißigjährigen Kriege war, als uns nicht nur die Thatfache, sondern sogar die Aere des Vaterlandes abhandeln gekommen und nichts zu sehen war in den Reichsgrenzen als Nothdurft und Gland, Völlerei, Unwissenheit, Anechtsthum, Ungeist und Böllerei.

Selbst geschichtliche Erinnerungen helfen uns vor dem Fehler bewahren, die Milderung und das allmähliche Verschwinden des Deutschen Reiches in Frankreich von oben herab anzusehen oder gar hochmüthig zu verpöhlen. Beide Völker werden noch manches Jahrhundert neben einander leben müssen

und es wäre ein unberechenbares Unglück für die ganze Kultur-entwicklung, wenn dies Nebenwäand immer nur rein äußerlich und kritisch zu verstehen wäre, wenn die innige Gedanken- und Gesinnungsgemeinschaft, welche vor 100 Jahren zwischen Deutschland und Frankreich lag, an einander brach, als sie jetzt im Zeitalter der Eisenbahnen und Telegraphen von einander entfernt liegen, nicht wieder hergestellt würde. Wir meinen selbstverständlich nicht die vor-zeitliche, sondern gerade die zeitliche und die nach-zeitliche Zeit. Etwas von der selbstlosen Bescheidenheit, mit welcher ein Goethe noch im hohen Epigramm der Minne und Viktor Hugo nicht etwa oberflächlich anblättere, sondern durchdrungen und an sein Herz schloß, thäte wahrlich den Vorkämpfern der öffentlichen Meinung in Deutschland noch, soweit dieselben über Frankreich und die Franzosen hantirten.

So lange von jenseits der Bogenen eine feindselige und gefährliche Sprache gegen unser Vaterland ertönt, wie die rüch-sichtigste Gesinnung von unserer Seite gerade rüch-sichtigst sein. Aber gehen sich auf diesen des Besiegten mannichfaltige Zeichen vorläufiger Stimmung kund, dann steht es dem Sieger nicht schön, den Welt einseitig festzuhalten. Gewöhnen wir uns doch endlich an den Gedanken, daß die Franzosen nicht uns doch Feinde, sondern auch Zugenden haben. Schwierig zu viele Zugenden, wie sie sich selber einbilden; sicherlich nicht die Zugenden, welche dem besten Geiste am meisten zuzugewandt sind, sondern welche nicht im entferntesten den geringfügigsten Ansehens genießen, der in Deutschland so vielfach gegenüber dem französischen Volk angeschlagen wird, und der schon deshalb einer gewissen Selbstkritik unterliegen sollte, weil er zwar nicht das entscheidende Gewicht, aber doch wohl manches mitbestimmende Scherlein zu der Kriegsjorge beiträgt, welches so lächerlich auf unserm Erdbeile lastet.

## Politische Uebersicht.

Im Hinblick auf die allgemeine politische Lage und speziell die bulgarische Frage ist eine Auslassung des russisch-österreichischen „Nord“ zu bemerken, die wir nach einem uns zugegangenen Telegramm nur noch in einem Theile der Ausgabe voriger Nummer mittheilen konnten und deshalb hier wiederholen. Der „Nord“ behauptet, daß die Unterhandlungen bezüglich der bulgarischen Frage sich in die Länge ziehen. Die Thatfache, daß dieselben noch fort-dauern, beweist, daß man mit Unrecht die Weigerung Österreichs, Englands und Italiens, sich dem Schritte Bulglands anzuschließen, als endgültig angesehen habe. Man dürfe hoffen, daß diese drei Mächte ihr letztes Wort noch nicht gesprochen haben und daß, wenn dieselben die gewünschten weiteren Ausschlässe von dem petroburgischen Kabinett erhalten können würden, sie auch ihrerseits dem russischen Vorschlage zustimmen würden. Ein gemeinsamer Schritt von aller Seite ist unerlässlich, um eine gesammelte Frage in Bulgarien herstellen zu können, ohne zu Gewaltmaßregeln zu greifen. Man dürfe überzeugt sein, daß ein solches gemeinsames Vorgehen keinem Widerstand begegnen werde. Die von den Fremden des Pragens von Koburg offen an den Tag gelegte Freude, als sie gesehen, daß nur Frankreich und Deutschland dem Schritt Bulglands bei der Spore unterlägen, beweist, welchen Schaden ein Unternehmen ihnen einbringen würde, an welchem sich nicht nur zwei oder drei, sondern alle Mächte beteiligten. Einem solchen Unternehmen sich zu

widersetzen, daran könnte die Regierung des Usurpators nicht denken.

Die französische Deputirtenkammer beschloß am Sonnabend, bis auf weiteres täglich zwei Sitzungen abzuhalten.

Im Budgetauschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses erklärte am Sonnabend der Ministerpräsident Graf Tasso, die Pläne zur Regulierung des kaiserlichen Hofes seien bereits fertiggestellt und die Inangriffnahme der Arbeiten unmittelbar zu erwarten.

In Rumänien ist möglich, ohne das man recht weiß warum, eine Ministerkrise ausgebrochen. Die aus Bukarest unter dem 4. telegraphisch gemeldet wird, reichte das Kabinett seine Entlassung ein; der König berief den Präsidenten des Senates, Ghika, zu sich.

Die Kanaltunnel-Bill wird nach Osten aufs neue im englischen Parlament eingebracht werden. Die Verantwortlichen der Konsolidation hoffen, daß die Vorzüge dieses Maßes die Unterstützung eines oder zweier der bedeutendsten Mitglieder der Liberalen sowohl wie der konservativen Partei erhalten wird, welche sich bisher der Frage ferngehalten haben.

Ämtliche Nachrichten aus Massana bestätigen die Konzentration der Abessinier in Gura unter Ras Wital und Ras Aza. In Amara und Gafsa befinden sich die durch den Negus verlästerten Truppen. Ein unmittelbarer Angriff gegen die Italiener ist wahrscheinlich bevorstehend.

Der madriber Korrespondent des „Standard“ ist ermüdet, daß in der madriber republikanischen und ausländischen Presse cirkulirende Gerüchte zu dementen, daß die Königin Christina die Regentenschaft niederzuliegen beabsichtige wegen der Spannung, die zwischen ihr und den Verwandten ihres verstorbenen Gemahls herrsche und weil sie große Schwierigkeiten von den nebenbenrühenden politischen Parteien, deren Rath ihr aufzugeben würde, hätte. Die Regentin wird vielmehr, so lange ihr Sohn minderjährig ist, die übernommene Aufgabe durchzuführen. Der junge König erweist sich, wenn er auch nicht sehr kräftig ist, dennoch guter Gemüths. Die Erbprinzessin Isabella von Oesterreich, die Mutter der Königin, wird einige Zeit bei ihrer Mutter verweilen. Dagegen hat sich die Königin Isabella entschlossen, am dem Wippen ihres Namens von Seiten der Politiker zu steuern, in diesem Monat nach Frankreich zurückzukehren.

Der Bundesrat der Vereinigten Staaten hat eine Resolution genehmigt, worin der Präsident angefordert wird, mit dem Kaiser von China einen Vertrag abzuschließen, der jenseitig jedem Chinesen die Einwanderung in die Ver. Staaten unterstellt. Das Repräsentantenhaus faßte einen ähnlichen Beschluß, welcher den Präsidenten ermahnt, dem Kaiser die Erlaubnis zu machen, welche Schritte getroffen seien, um die trotz des Verbotes fortgesetzte Einwanderung von Chinesen zu verhindern. — Das Repräsentantenhaus nahm ferner am 1. d. eine Resolution an, wonach die von der französischen Regierung an die Vereinigten Staaten ergangene Einladung zur Weltausstellung in der Pariser Weltausstellung angenommen wird. Der Abgeordnete Belmont vertheidigte in der Rede, womit er die Resolution beantragte, die Geschichte der französischen Nation, sagte aber hinzu, daß es das künftige Frankreich wäre, welches die Vereinigten Staaten zu ehren wünschten.

## Indith Fürke.

Roman von Abba Raungblde.  
Autorisirte Uebersetzung  
aus dem Dänischen von Mathilde Mann.  
(Schluß.)

Als Hellmann und sein Neffe gegangen waren, betrachtete sie ihren Mann erwartungsvoll. Er glaubte, daß sie sich fürchte, und es gewährte ihm eine heimliche Vertheidigung — ihr Selbstgefühl hatte er doch wenigstens überwunden! Der Augenblick war glänzend, jetzt wollte er sie zum Gehändnis zwingen, sei es durch Güte, sei es durch Härte — antworten sollte sie ihm schon.

Er stellte sich vor sie hin und sah sie an. Sie begegnete seinem Blick mit miederlicher Sanftmuth und Nachgiebigkeit. Ein mildes Wort, nur ein einziges mildes Wort, so würde sie sich ihm ergeben, aber ihre schwebende Schwäche zeigte ihm, ihr hart zu begginnen; er fragte scharf: „Kiebst du diesen Mann?“

Sie antwortete nicht.

„Ich will es wissen. Um meines Namens, um meiner Ehre willen verlange ich es von dir!“

„Ich habe niemals weder deinen Namen, noch deine Ehre befehlt, ich gelobe dir, es auch in Zukunft nicht zu thun!“

„Er wußte, daß sie die Wahrheit sprach.“

„Ich habe ein Recht, das zu verlangen, als dein Gatte und Herr fordere ich eine Antwort!“

„Ueber meine Gedanken bist du nicht Herr“, erwiderte sie leise. Wenn er in diesem Ton fortfuhr, wie sollte es ihr da möglich werden, ihm ihr Gehändnis abzulegen?“

„Ich will es aber wissen“, rief er abermals, ganz außer sich vor Zorn.

„Hast du denn wirklich ein Interesse für mich oder für meine Gefühle?“

„Du nahm er sich zusammen, er fühlte, daß er zu weit gegangen war. „Neh' mich an“, sagte er in mildem Tone, und legte sich neben sie auf's Sopha. „Ich frage dich nur, weil ich ein wirkliches Interesse für dich hege. Du irrst, wenn du glaubst, daß du mir gleichgültig bist. Du zogst mich von An-

fang an zu dir hin durch deine Räte, deinen Stolz, das Selbstbewußtsein, das dich verhinderte, vor mir zu weichen, wie alle die andern es thaten. Du interessirtest mich, weil ich ahnte, daß hinter jener Räte und Verschloffenheit eine jugendliche Wärme verborgen lag, eine Begeisterung für alles das, was ich wohl mit Worten und vor der Welt verpöthete, was ich aber trotzdem in dem Inneren meines Herzens bewunderte, wonach ich mich septe. Als ich dich näher kennen lernte, suchte ich dies bei dir zu fördern, zu entwickeln, du aber wüthst mir verständig an. Dies reizte mich, veranlaßte mich, alles anzubieten, um mein Ziel zu erreichen. Ich wollte das Innerste deiner Seele kennen lernen, um dich dann nach meinem Willen zu ziehen und zu hängen. Das gelang mir nicht, und vielleicht war es ein Glück, denn hätte ich damals meinen Zweck erreicht, würde ich gar bald verhöht haben, was ich so eifrig erstrebt. Du fühlst, ich bin anständig, und ich will es auch ferner sein. Als Grill geboren wurde, verlorst du deine Bedeutung in meinen Augen; in der Zeit, während er lebte, bezogst ich dich in meine unanfänger Liebe zu dem Kinde. Er starb, und ich lebte noch einmal wieder, du aber warst diesmal nicht kämpfend, sondern als Stütze, und dann warst ebenso unbegreiflich, wie du es vorher gewesen. — Dann gab ich das Ganze auf. Ich war zu müde, um länger zu streben und zu kämpfen, ich hielt mich geistig für abgehört und glaubte, daß auch ein körperlicher Tod das Beste für mich sein würde; und doch sehte ich mich selbstständig nach dir! Du aber kamst mir niemals entgegen. — Unsere Gäste kamen, und ich lebte in dem Besehr mit ihnen wieder auf — vielleicht nur, um ganz zu verlöschen, wenn das letzte Aufwachen vorüber ist. Aber auch du verwandest dich während der letzten Zeit. Ich sah plötzlich das Leben, die Jugend, alles das, was ich zu erwecken bemüht gewesen, sich bei dir entfalten, und — ich mußte mir sagen, daß ein anderer dies ins Leben gerufen. Dieser Gedanke schmerzte mich, vielleicht nur, weil ich ein Egoist bin, aber es that mir weh, daß einem anderen in wenigen Tagen das gelungene sollte, wofür ich jahrelang vergeblich gerungen. Ich wollte ganz glauben, daß ich mich geizt — die Ungewißheit reizte mich, deswegen hat ich dich, derselben ein Ende zu machen, aber nicht einmal das wußtest du, nicht einmal so viel konnte ich von dir erreichen!

„Ich bitte dich ja nicht um deine Liebe, ich verlange sie nicht von dir — ich habe ja kein Recht dazu, ich, der ich nur für mich selber gelebt habe, ich darf nichts von anderen erwarten. Ich bitte dich nur, mir zu sagen, ob ich dich wirklich verloren habe, ob ich auch deine Hoffnung mit allen den anderen Illusionen zu Grunde tragen kann. Verlangte ich damit zu viel von dir? Es ist ja nur so wenig, um das ich dich bitte, ich will ja nur Gewißheit über meine Niederlage haben, um dies die, unheilvollere Dosein nicht länger unmäßig fortzusetzen. Kannst du denn das nicht für mich thun? Wenn du jemals andere als feindselige Gedanken für mich genährt hast, so sage mir, ob es jetzt so weit gekommen ist, daß mein Leben nicht allein überflüssig und nutzlos ist, ob es jetzt auch dem Glücke anders in Wege steht. Sei nicht bange davon, mir die Wahrheit zu sagen. Antworte mir offen, Indith, stehe ich gegenüber dir und deinem Glücke? Liebst du? Liebst du — ja?“

„Ihr Herz stöß über von Dankbarkeit. Wie leicht hatte er ihr doch ihr Gehändnis gemacht! Wenn er so war, so weis, so demüthig, so feinsinnig, da konnte sie ihm alles geben. Und das wollte sie thun, und zwar gleich, er sollte keine Augenblicke mehr an seine Niederlage glauben. Weil er freiwillich die Waffen gestreift, sollte der Sieg sein bleiben, ja es sollte ein Uebern werden, als er nur die zu hoffen und zu träumen gemüth!“

„Mein Gatte, und sie gibt vor ihm nieder und kniete zu seinen Füßen. „Ja, ich liebe, ich liebe für mich ganzes Leben, ich liebe einen Mann mehr, als alles andere auf der Welt, mehr als mich selber, ich liebe ihn so innig, daß meine Liebe nur mit meinem Leben endet wird. Aber weißt du denn nicht, daß du dieser Mann bist? Dich liebe ich, dich habe ich geliebt, seit ich dich zum erstenmal gesehen. Da du mich aber zu verhöhen fahst, bekämpfte ich meine Liebe und unterdrückte, verletzete sie alle die vielen Jahre hindurch. Wüßtest du, wie sehr ich gelitten, so lange Erst liebte und ich dir gleichgültig war, so wüßtest du verstehen, wie heiß ich dich schon damals geliebt. Aber erst viel später bin ich mir selber über mein Gefühl klar geworden. Damals machte das viele Leid mich hart und bitter, und als Erst starb und du zu mir kamst, war ich frant, von Sinnen, verblendet in meinem





# Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.  
Hochfeine Betten, das Gebett: 36 Mark, 42 Mark, 50 Mark.  
Böhmische Bettfedern, Pfund: 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.  
Hochfeine Federn mit Daunnen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

## Gebr. Fackenheim,

Halle a.S. 13. Grosse Ulrichstrasse 13. Halle a.S.

Verwand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Original Nova Nähmaschinen, Beste Schiffschiff-Maschine für Haus und Gewerbe. C. Wolf, Halle, Brandestr. 6.

**Thermometer,**  
genau richtig zeigende Waare, empfiehlt in grösster Auswahl billigst

**Otto Unbekannt,**

Werkstatt u. Lager für mathem., physikalische und optische Instrumente, Kleinschneiden quer vor, neben der „Forelle.“

Anfertigung von **Druckfachen**

jeder Art, spec. Rechnungen, Couverts, Briefköpfe, Circulare, Avis- und Geschäftskarten,

**Visitenkarten,** Tisch- und Bankkarten, sowie alle Familien-Anzeigen.

**Karl Pritschow,** Buchdruckerei u. Papierhandlung, Albrechtstr. 17c, Ecke der Geitstr. 17c.

Eine junge Französin erb. Unterricht in ihrer Muttersprache. Offerten unter V. 403 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Nachdem ich in meinem Vordergrundstück die bisher als Lagerraum dienenden Stagen zu durchwegs **hochmodernen** bis in's kleinste fertig gestellten Musterzimmern umgewandelt habe, soll eine große Partie Garnituren in Seide, Blausch, Nips, welche dem modernen Geschmack, da sie nicht mehrfarbig behandelt sind, nicht mehr so recht entsprechen,

33 1/3 % unter dem Werthe

soweit der Vorrath reicht, verkauft werden.

**Trumeaux, Vertikows, ältere Formen,**

ebenfalls

33 1/3 % unter dem Werthe.

**Fr. Naumann's Möbelfabrik u. Magazine**

Rathhausgasse 15 und Al. Sandberg 2.

## Geradehalter

mit Rückentaille!



Befestigung hervorbreitend Schulterblätt, runder Rücken, Einfließen der Brust, heben und leicht von zarten Kindern wie auch von Herren und Damen zu tragen. — Versandt gegen Nachn. v. 5 bis 12 Mk. bei Angabe v. Alter, Rückenbreite u. Tailleumfang.

Marie Schmidt, Gr. Klausstr. 28, 11. Einzigste Verkaufsstelle der wirklich und genau nach den patentirten Schnittmaßen gearbeiteten Geradehalter.

**Pianos** kreuzsaitiger Eisenbau, höchste Tonfülle, Kostenfreie Probe-Lieferung, Saarod 15-20.4 monatl. Billigste Preise. Preisver. franco. Pianof.-Fabr. L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.

## Henden

in Dornlos od. Gendentuch (ohne Abweertur) für Männer oder Frauen, 1/4 Duh. 4 Wrt., 4.50 Wrt. u. 5 Wrt., f. Kinder, 45 cm lang, 1/4 Duh. 1.50 Wrt., empf. M. Dannenberg, Geitstr. 67, Ecke der Baragasse.

## Leipzig.

**Hôtel Bamberger Hof.** Logis von 1.50 an incl. Servis. Ch. Rahestern.

## Ammendorf.

**Restaurant Gaudy,** Nächsten Mittwoch (Wittfasten) M. Abonnement-Concert. Anfang 7 Uhr.

**Einladung zur General-Verammlung der Halleischen Straßenbahn** auf Montag den 12. März 1888 Moravus 10 Uhr im Hotel Stadt Hamburg in Halle an der Saale.

**Tagessordnung:**  
1. Geschäftsbericht, Bericht des Revisionsausschusses, Entlastung des Aufsichtsraths und Vorstandes, Feststellung der Dividende.  
2. Renewal von Mitgliedern des Aufsichtsraths und des Revisionsausschusses.  
Gemäß § 25 der Statuten werden die Herren Aktionäre erucht, ihre Aktien für die Gen.-Vers. spätestens am 8. Tage vor derselben bis Abends 6 Uhr bei der Gesellschaftskasse oder bei einer der Konfirmanten: H. F. Lehmann, dem Allg. Spar- u. Vorschussverein an Halle a.S., Becker & Co. an Leipzig, Bernhard. Loose & Co. an Bremen zu hinterlegen.  
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths Dr. Joh. Wilkens.

## Familien-Nachricht.

Nach mehrmonatlichen Leiden entschlief sanft heute Abend 6 Uhr unser lieber Sohn, Vater, Bruder, Neffe und Schwager, **der Kaufmann Walther Gröbler** im Alter von 54 Jahren, was wir tief betrauert mit der Bitte um stillen Beileid hiermit anzeigen.  
Halle a.S., den 3. März 1888.  
Die trauernden Hinterbliebenen: Die Beerdigung findet Dienstag den 6. d. Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofs (vor dem Steinhof) aus statt.

Für den Inzeratenthail verantwortlich W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1. Mit Belagen.

Das feinste englische hohlschiffene **Silberhafl-Nafrmesser** verkaufe gegen Garantie. Dasselbe nimmt den hässlichen Dorn mit Leichtigkeit. Umtausch innerhalb 3 Tagen gestattet. Preis M. 2.50. Einflücht engl. Messer M. 2.50. B. Rosenblatt, Britent. Schmeckstr. 3a, Halle.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss, daß wir den **Alleinverkauf** inwieweit mit Schutzmarke des kgl. Ungar. Handels-Ministeriums versehenen Hahnenweine für Halle und Umgegend den Herren **Schulze & Birner, Halle,** übertragen haben. Der Verkauf der Weine erfolgt zu bestimmten, laut amtlichem Tarif festgesetzten Preisen. Berlin, Breslau, im Juli 1887. Kgl. Ungar. Landes-Central-Musterkeller.

Mit Bezug auf obige Anzeige beehren wir uns unter stets reichhaltiges Lager in rothen und weissen Ungarweinen des kgl. Ungar. Landes-Central-Musterkellers geneigter Beachtung zu empfehlen. Der **königl. Ungar. Landes-Central-Musterkeller** steht mit den hervorragendsten Produzenten der zur Ungarischen Krone gehörigen Länder in Verbindung und wird ihm aus allen Gegenden das beste Product in zweifelloser Echtheit zur Verfügung gestellt. Preislisten versenden gratis und franco. **Schulze & Birner,** Rathhausgasse u. Al. Steinstr.-Ecke, neben dem königl. Amtsgericht. Verkaufsstelle zu gleichen amtlich festgesetzten Preisen bei Herrn B. O. Daniel, Friedrichsplatz.

**Chevalier-Gerste zur Saat,** Nachricht von importierter Schottischer Vollerste, à Ctr. Mtl. S. — sind noch pptr. 10 Bissel in gut gereinigter Waare abzugeben auf **Domaine Heilsta bei Giesleben.** Braune.

**Mondamin Brown & Polson** einjährige Fabr. K. engl. Hall. Entöltes Maisprodukt. Zu Puddings, Fruchtspelsen, Sandtorten etc. und zur Verdickung v. Suppen, Saucen, Cacao etc. vortrefflich. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. 60 u. 30 à Central-Geschäft Berlin C.

**Der Verband deutscher Chocoladefabrikanten** ersucht beim Einkauf von Chocoladen und Cacaofabrikaten die gesetzlich geschützten Marken des Verbandes zu beachten, welche reines, durch amtliche chemische Untersuchungen überwachtes Fabrikat gewährleisten. Es wird geboten, die mit Marken versehenen Fabrikate mit ausländischen in nämlicher Preislage zu vergleichen und man wird sich überzeugen, dass der Vortheil des Käufers in der Erwerbung von deutschem Fabrikate liegt. **Chocoladenfabrik von Fr. David Söhne,** Mitglied des Verbandes.

**Corsettes.**  
N. 5203. Uhrfeder à 2.50.  
N. 5204. Uhrfeder à 3.00.  
N. 5205. Uhrfeder à 3.75.  
empfehle besonders als gut sitzend, dauerhaft, praktisch und preiswerth.  
**Siegmund Haagen,** Halle a.S., Markt.

**Ida Böttger, Halle a. S.** Lager von Tischzeugen, Besteck und schleiften Fabrikats. Rein-Leinen-Tafelzeug, Damast-Gedecke jeder Feinheit. Jaquard- und Hansmacher-Drell-Gedecke, Kaffee- und Thee-Gedecke, neueste Erzeugnisse der Damast-Weberei.

**Blooker's holländischer Cacao** wird zwar bei den Kaufleuten oft billiger als andere holländische Marken abgegeben, ist aber immerhin **die feinste Marke.** Die Billigkeit wird nur bedingt durch die Konkurrenz der Kaufleute, welche es vorziehen in einer so beliebten Marke den grössten Absatz mit kleinerem Verdienst zu haben. Das unverletzte Etiquet trage diese **SCHUTZ-MARKE.** Fabrikanten: J. & C. Blooker \* Amsterdam.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.